

# Der weitsichtige Schwarz-Seher.

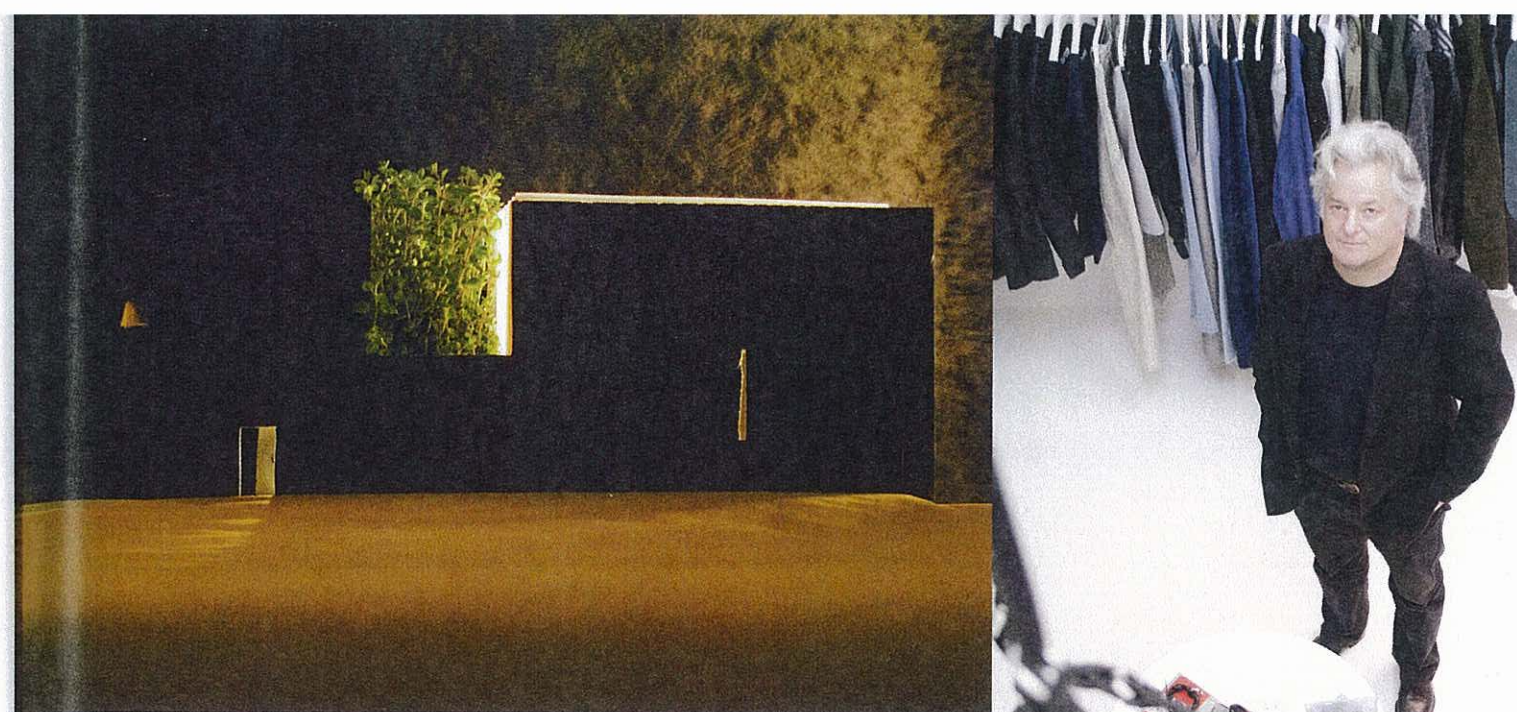
Er kann auch anders. Die meisten kennen ihn als Man in Black, was wiederum für einen Architekten nicht wirklich ungewöhnlich ist, eher typisch. Doch bei Rainer Köberl geht die Liebe zur Eleganz des Schwarz tiefer und davon legt er in Innsbruck regelmäßig Zeugnis ab: Die Buchhandlung Wiederin, die Sushibar Sensei, der MPPreis im Bahnhof, immer edles Ambiente – und dann plötzlich ein ganzes Geschäft in Weiß. „Mühlmann“ in der Innsbrucker Altstadt. Köberl kann auch anders.

„Mühlmann ist eine kleine Designerboutique mit eigener Näherei, dafür haben wir in dem hohen Raum eine eigene Empore geschaffen,“ sagt er. Sehr schlank und grazil wendelt sich die Treppe hinauf zum kreativen Arbeitsplatz, der mehr einer Kanzel gleicht inmitten himmlischer Klamotten. Junge Mode aus Skandinavien trifft junge Mode aus Osttirol, bereichert um originelle Prototypen aus dem ersten Stock.

Was auffällt: Wo Köberl draufsteht, ist meist auch Köberl drin. „Bei guter Architektur sind innen und außen eins. Es gibt eine zunehmende Tendenz, auch die Innenausbauten zu machen. Oft wird das Geld

nur draußen in die Hülle gesteckt – wie beim Brot einiger Großbäcker. Hauptsache, die Kruste sieht gut aus, wie es schmeckt, ist dann ziemlich egal. Das ist reines Fassadendesign.“

„Was verändert eine Stadt zum Beispiel mehr, eine neue Bank oder ein Kaffeehaus?“ Rainer Köberl stellt gerne Fragen, das hatte er auf der Biennale in Venedig auch gemacht und mit den Antworten gleich den österreichischen Pavillon tapeziert. Und die Frage nach dem Kaffeehaus beantwortet er demnächst am Franziskanerplatz, wo bald eine Baguette-Filiale einziehen soll. „Ein Café mit Dachterrasse, das wird bestimmt einer der schönsten Frühstücksplätze in der



ganzen Stadt.“ Doch vorher legen die Archäologen noch die Reste der uralten Stadtmauer frei. So weit kam es in Kufstein dann doch nicht, wo die Arbeitsgemeinschaft Köberl und Giner & Wucherer gemeinsam das gotische Rathaus umbaut. Das jetzt einen attraktiven Eingang bekommt und einen Saal aufs Dach. „Am liebsten würde ich ja eine Kirche bau-

en,“ sagt Köberl und ein mögliches Modell zeigt das Projektfoto. Doch vorher wird ihm die große Aufgabe zuteil, den Genusstempel der nächsten Generation zu kreieren: Den MPPreis im kommenden Kaufhaus Tyrol – Delikatessen de luxe. Schwarz wie Kaviar.

[www.rainerkoeberl.at](http://www.rainerkoeberl.at)

Re.: Rainer Köberl in der Boutique „Mühlmann“

li.: Arbeitsmodell „Heiliggeistkirche“ für Kufstein – mit dem Vogelbeerbaum für die „Vögel des Himmels“

►  
ECONOMIA DAL OP